

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

**Beitrag von „shells“ vom 15. März 2021 16:19**

## Zitat von Nymphicus

So ähnliche Geschichten könnte ich auch erzählen, nur ohne Strafversetzung. Ich denke trotzdem, dass eine Strafbarkeit hier in jedem Fall gegeben ist. Analoge Fälle wurden so entschieden. Ggbf. ist sogar das Verhalten der Schüler strafbar.

Ich denke, in dem Fall hat jeder "formal" alles richtig gemacht und man kann strenggenommen niemanden einen Vorwurf machen. Das Problem ist, dass die formalen Vorgaben mittlerweile (mit den ansteckenderen Varianten) unzureichend sein könnten, bzw., nach allem, was wir wissen, es auch sicherlich sind. Bislang war es meistens ausreichend (und hat sich wohl auch in der Praxis so gezeigt), dass bei Kontakt mit Covid-Positiven das Tragen einer entsprechenden Maske (z. B. FFP2) in Ordnung geht. Das dürfte jetzt zunehmend nicht mehr der Fall sein - aber in welchem Maße, in welchem Umfang, dazu fehlen die Erfahrungswerte.

Das Gesundheitsamt entscheidet, bzw. gibt vor, wie Situationen zu bewerten sind, und zwar anhand von Kriterien, die durch die Auswertung früherer Situationen gebildet wurden. Die Schulen richten sich danach. Nur sind die Routinen so starr (und dann, wenn sie zur Anwendung kommen, auch schon wieder veraltet), dass man echt große Zweifel anmelden muss, ob sie der jeweiligen Lage gerecht werden.

Die Schulen haben eben auch nicht das Freizeitverhalten ihrer Schüler unter Kontrolle (z. B. wenn sich nach Unterrichtsschluss alle die Masken herunterreißen und gemeinschaftlich an einer Colaflasche nuckeln) und können auch nichts dagegen tun, dass sich die Mobilität und damit die Möglichkeit für Ansteckungen durch die Ausweitung ihrer Öffnung erhöht. Das war ja schon im Herbst das Problem - und wieder ist dieser grundsätzliche Punkt nicht wirklich in den Konzepten gewürdigt worden. Nicht aus bösem Willen, oder Unwillen, sondern, weil es offenbar so schwierig ist, der Dynamik des Geschehens die Leitlinien anzupassen.

Denke, das ist überhaupt ein grundsätzliches Dilemma - alle wollen eigentlich das Richtige tun, aber das Richtige ist nicht klar definiert und immer das Ergebnis eines (faulen) Kompromisses. Hat man ja im Herbst schon sehr schön gesehen: Mal mussten die Schüler bei Erkältung in jedem Fall zuhause bleiben, dann durften sie kommen, wenn negativ getestet; dann wiederum durften sie bei "leichten" Erkältungssymptomen kommen. Schön langsam sind alle genervt von wieder einer neuen Regel und die Moral (speziell bei denen, von deren Kooperation der Erfolg mit am meisten abhängt), sinkt.

Alles Mist irgendwie: Wir müssten im Moment alles dafür tun, die Zahlen zu senken, stattdessen tun wir alles, damit es genau in die andere Richtung geht. Fast ein bisschen wie bei einer klassischen Tragödie. 